

Kathrin Kienel-Mayer
„Geschwätzige Räume“
Klassische Papiercollagen

Finden... alle Zeitungen, Prospekte, Magazine, Werbemittel und Plakate, die mir in die Hände kommen, muss ich durchblättern, durchstöbern, durchforsten. Alles, was zu mir spricht, was mein Auge reizt oder meine Seele berührt, wird herausgerissen, herausgeschnitten, abgelöst...

Fundstücke... Bilder und Fotos, Ephemera, Kinokarten, Theaterbillets, Zugtickets, Briefmarken, Schnipsel, ... visuell-haptische Momente aus meinem Leben. Mal schön, reizvoll, interessant, mal zum Schmunzeln, in jedem Fall wertvoll für sich.

Fundus... die Sammlung, aus der ich schöpfen kann.

Collagieren, Gestalten, Kreieren... manchmal ist es ein Wort, ein Satz, ein Gedanke, manchmal der Hintergrund oder ein bestimmtes Detail, das den Anfang macht, die Idee gibt. Manchmal ist es ein inneres Gefühl, das zum Ausdruck gebracht werden will. Oder ein neuer Aspekt, der ein weiteres Puzzlestück für eine Serie ist. Aus all den einzelnen Stückchen formt sich schließlich ein neues Ganzes. Ein neuer Raum entsteht, eine neue Geschichte wird erzählt.

Die Collage selbst ist ein 3-dimensionaler Raum mit Schnittstellen und Überklebungen, an denen die Einzelemente sichtbar werden. Die Präsentation im virtuellen Raum lässt diesen Aspekt beiseite, das Bild wirkt wie aus einem Guss. Und die Darstellung als Bilder in virtuellen Räumen ist ebenso wieder eine Collage, in der auch mit den Dimensionen gespielt wird. So erscheint eine Collage, die real etwa 15x21 cm misst, wie ein großes Wandfüllendes Gemälde von 100x150 cm.

„Geschwätzige Räume“... und der Betrachter entschlüsselt die geheimen Botschaften.